

#UOSgegenCorona

11. Newsletter des Präsidiums der Universität Osnabrück für Mitarbeitende vom 25. Juni 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



viele von Ihnen werden in den nächsten Wochen in den Sommerurlaub gehen und können sich dann hoffentlich von dieser aufreibenden Zeit ein wenig erholen. Für die meisten von uns wird es in diesem Jahr keine Urlaubsreise geben. Vielleicht nutzen wir die Zeit, die eigene Region besser kennenzulernen? Auch ich habe nun ein wenig frei und Radtouren mit den Kindern, die wir uns schon oft vorgenommen

und nie realisiert haben, stehen ebenso auf dem Programm wie einfache, unverplante Tage. So hat die Krise bei allen großen Schwierigkeiten auch etwas Gutes; es entstehen neue Ideen, vielleicht auch solche, die unsere planetaren Grenzen besser im Blick haben. Damit Sie nicht ohne Informationen zurückbleiben, wird unser Newsletter in diesen Wochen von meinen Präsidiumskollegen Prof. Thomas Bals und Prof. Martina Blasberg-Kuhnke herausgegeben. Ich wünsche Ihnen erholsame Wochen bei kühlen Getränken und Sonnenschein mit Ihren Familien und Freunden. Und natürlich das Wichtigste: Bleiben Sie gesund!

Ihre Susanne Menzel-Riedl

Finanzierung



Forschungsförderung

Vor Kurzem hat der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Möglichkeit einer zusätzlichen finanziellen Unterstützung von DFG-geförderter Forschung während der Corona-Pandemie beschlossen. Ab sofort können in einer Reihe von Förderverfahren Zusatzmittel beantragt werden. Somit sollen Forschungsarbeiten, die aufgrund der aktuellen Situation nicht in der geplanten Weise und Produktivität durchgeführt werden konnten, weitergeführt und erfolgreich abgeschlossen werden können. „Ich kann an unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nur appellieren, diese Möglichkeit, wenn sie denn infrage kommen sollte, zu nutzen“, so der Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger. Weitere Informationen unter: www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_28/index.html



WebGUI-Einführung in Corona-Zeiten

Ein Beitrag von Anette Batchelor und Anette Schulz aus dem Finanzdezernat

Beginnend mit dem Frühjahr 2020 war die Umstellung von eSAP-Info auf die deutlich komfortablere und leistungsfähigere WebGUI vorgesehen. Hierzu sollten zunächst ab Mitte

Februar Präsentationen in den Fachbereichen 6, 5 und 4 stattfinden, gefolgt von Schulungen in den Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek ab Ende April.

Und plötzlich ist alles anders. Die Präsentationen finden jetzt online statt, ebenso die Schulungen und Einweisungen. Wir verwenden hierfür BigBlueButton. Nach kleinen Anlaufschwierigkeiten gefällt uns das inzwischen sehr gut, und wir sind sicher, dass wir das Instrument „Videokonferenz“ auch nach Corona für Einzeleinweisungen oder zum sog. Troubleshooting nutzen werden. Die Schulungen per Videokonferenz sind sehr effizient, weil keiner seinen Arbeitsplatz verlassen muss. Andererseits ist die Unterrichtsmethode dadurch ziemlich „lehrerzentriert“ und die Übungsphase findet in der Regel „unbegleitet“ nach der Veranstaltung am eigenen PC statt. Zur Unterstützung stellen wir in Zukunft kleine Videos zur Verfügung. Die Rückmeldungen aus den inzwischen umgestellten Fachbereichen sind insgesamt sehr positiv, und alle Beteiligten sind froh, dass es uns trotz der widrigen Umstände gelingt, den Zeitplan einzuhalten. Gleichwohl hoffen wir, bald wieder Veranstaltungen von Angesicht zu Angesicht durchführen zu können. In welchem Format auch immer: Wir freuen uns auf die Schulungen mit Ihnen! Fragen dazu richten Sie gerne an webgui@uni-osnabrueck.de



Hinweise des Präsidiums zu Urlaubsreisen

Vor Beginn der Urlaubszeit weist das Präsidium in Abstimmung mit dem Personaldezernat auf folgendes hin: Bitte informieren Sie sich im Interesse Ihrer eigenen Gesundheit und zur Eindämmung der Pandemie umfassend bei Ihrer Planung von Auslandsreisen, im Vorfeld vor Ihrem Urlaubs-

antritt und nach Ihrer Rückkehr aus dem Ausland. Aufgrund der dynamischen Entwicklung des weltweiten Infektionsgeschehens und der ständigen Fortschreibung der rechtlichen Grundlagentexte ist die jeweils aktuelle Sach- und Rechtslage in den Blick zu nehmen.

Nur für den Fall einer vor Urlaubsantritt nicht absehbaren Quarantäne im Auslandsurlaub oder nach Rückkehr aus diesem besteht ein Anspruch auf Fortzahlung des Entgelts bzw. Fortgewährung der Bezüge.

Bei absehbarer Quarantäne (z.B. bei Rückkehr aus dem Urlaub in Schweden) muss vor Reiseantritt geklärt werden, ob während der Quarantäne Arbeiten von zu Hause möglich ist. Andernfalls muss für den Zeitraum der Quarantäne Erholungsurlaub, Abbau von Zeitguthaben oder unbezahlter Sonderurlaub in Anspruch genommen werden; sollte dies nicht möglich sein, besteht kein Anspruch auf Entgeltfortzahlung bzw. Fortgewährung der Bezüge.

Insbesondere sollten Reisen in Gebiete, die von der COVID-19-Pandemie besonders betroffen sind (Risikogebiete), nach Möglichkeit vermieden werden.

Hinweise erhalten Sie auch:

- auf den Seiten des Auswärtigen Amtes
www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit,
- in den jeweils geltenden Vorschriften der Landesregierung
www.niedersachsen.de/Coronavirus/vorschriften/vorschriften-der-landesregierung-185856.html
- der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
www.infektionsschutz.de/coronavirus.html
- sowie dem Robert-Koch-Institut
www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

Für Rückfragen stehen Ihnen für den Beamtenbereich Heike Seidel, Tel. 4940, für den Bereich der Tarifbeschäftigten Alexandra Zurlutter, Tel. 4035, sowie grundsätzlich der Leiter des Personaldezernates, Carsten Niekamp, Tel. 4931, zur Verfügung.

Corona medizinisch



Betriebsarzt apl. Prof. Dr. Henning Allmers auf die Frage:
Wie gefährlich sind sogenannte Superspreader?

Fachleute sprechen von sogenannten Superspreadern, wenn jemand bei einem Anlass viel mehr Menschen ansteckt, als zu erwarten wäre. Auf Deutsch könnte man sie Superverbreiter nennen. Bei Sars-CoV-2 nehme man an, dass ein Infizierter ohne Gegenmaßnahmen durchschnittlich drei andere Menschen anstecken würde, sagt der Infektiologe Bernd Salzberger vom Universitätsklinikum Regensburg. Eine exakte Grenze, ab wie vielen Ansteckungen man als Superspreader gilt, gebe es nicht. Oft könne im Nachhinein auch nicht mehr zweifelsfrei geklärt werden, ob wirklich alle Fälle auf eine Quelle zurückgehen. Superspreading existiert unterschiedlich stark ausgeprägt auch bei anderen Krankheiten. Auch Tiere können Superspreader sein, wie RKI-Infektionsepidemiologe Udo Buchholz sagt. Insbesondere beim Sars-Ausbruch 2002/2003 rückten Superspreader in den Fokus: Damals brachte ein infizierter Arzt den Erreger aus der südchinesischen Provinz Guangdong, wo die Krankheit schon Monate kursierte, in ein Hongkonger Hotel. Von dort breitete sich das Virus mit Reisenden wohl in zahlreiche Länder aus. Aber woran liegt es, dass nur manche Menschen so extreme Virenschleudern sind? Komplett verstanden ist das noch nicht. „Superspreading ist wahrscheinlich eine Mischung aus Eigenschaften einer Person und der Situation“, sagt Salzberger. Voraussetzung ist demnach ein Infizierter, bei dem sich das Virus gerade stark im Rachen nahe der Stimmbänder vermehrt, der eine laute Stimme hat und der über genügend Schleim zur Tröpfchen- und Aerosolbildung verfügt. Letzteres sei ein Kriterium, das ältere Menschen mit eher trockenen Schleimhäuten weniger zu Superspreadern mache, schildert Salzberger.

Superspreading kann Experten zufolge aber auch über Tröpfchen passieren, obwohl diese schneller zu Boden fallen als Aerosole, man einem Infizierten für eine Ansteckung also recht nah kommen muss. Ein Beispiel dafür wäre eine Bar, in der die Gäste bei einem infizierten Barkeeper bestellen. Generell gilt laut Studien für Sars-CoV-2, dass Ansteckungen in Räumen sehr viel wahrscheinlicher sind als im Freien.

In der Uni, aus der Uni



Die Tischlerei arbeitet weiter

Wer am Schreibtisch arbeitet, kann dies mit einem Rechner eigentlich von überall. Aber wie sieht es eigentlich mit der Unitischlerei in Zeiten der Pandemie aus? Stefan Siebenand, der mit seinen Kolleginnen Ute Krabbe, Kerstin Schulz und Paula Jacobi in der Werkstatt im Botanischen Garten tätig ist, und Jürgen Menkhaus und Jürgen Stasun in der Tischlerei im Fachgebiet Kunstpädagogik/Kunst: „Wir haben zurzeit mehr zu tun als vorher. So müssen wir zum Beispiel gerade die einzelnen Fachbereiche, Bibliotheken, Prüfungsämter und Gebäude mit notwendigem Spuck- und Spritzschutz ausstatten.“ Und auch die notwendigen Instandsetzungsaufgaben in allen Gebäuden, die zurzeit laufenden Bau- und Umbaumaßnahmen, unter anderem bei Neuberufungen, und Anfragen der Fachbereiche, müssen erledigt werden. Als Beispiel ist da das Projekt „Bioökonomie“ des Fachbereiches Biologie/Chemie zu nennen, für das ein Präsentationsmodell in der Tischlerei gefertigt wird und dann auf dem Schiff „MS Wissenschaft“ in Münster und weiteren Orten in ganz Deutschland präsentiert wird.

Für die fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tischlerei und Holzbautechnik steht dabei die Gesundheit an erster Stelle: „Natürlich halten wir uns an die Abstandregeln“, so der Leiter und Tischlermeister Siebenand. Auch wenn das mitunter nicht leicht einzuhalten sei. Und was ist mit Mundschutz? „Das ist gar nicht so einfach umzusetzen, obwohl wir ja in der Werkstatt generell immer viel mit Mundschutz arbeiten müssen, allein schon wegen der Staubbelastung.“ Bleibt die Frage, ob sie in diesen Zeiten lieber einen Job am Schreibtisch machen würden. Nein, lautet die Antwort. „Wir sind es einfach gewohnt, uns auch körperlich einzubringen, das würde uns definitiv am Schreibtisch fehlen.“

Schnelle Hilfe



Die UOS hält zusammen – Studierenden in Not helfen!

Die Covid-19-Pandemie hält auch die Universität weiterhin in Atem und bestimmt nachhaltig den Lehrbetrieb. Es ist davon auszugehen, dass uns die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus noch lange begleiten werden. Viele unserer Studierenden trifft die Situation schwer, da sie

häufig durch Nebenjobs ihr Studium finanzieren, die nun weggebrochen sind. Es fehlt vielen plötzlich die finanzielle Grundlage für ihre Miete, für Verpflegung oder medizinische Versorgung. Vielfach fällt auch die Unterstützung durch die Eltern aufgrund plötzlicher finanzieller Unsicherheit oder den Verlust des Arbeitsplatzes weg.

Diese Studierenden brauchen jetzt unsere Hilfe. Über die Universitätsgesellschaft können Sie unter dem Stichwort „Sozialfonds“ an den SOS-Fonds spenden, damit den betroffenen Studierenden die Fortführung wie auch der Abschluss ihres Studiums möglich gemacht wird. Jede Spende kommt bedürftigen Studierenden in existenzieller Not zugute. Mit einmaligen Geldzuwendungen wird eine kurzfristige, schnelle und unbürokratische Soforthilfe geleistet, die der Überbrückung dient, bevor andere Maßnahmen greifen können. Bitte schließen Sie sich uns an und spenden Sie für den Sozialfonds! Jeder Beitrag hilft.

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE 1726 5501 0500 0006 8270



**Dr. Jost Hindersmann, Fachreferent für Anglistik in der UB
und überzeugter Krimifan**

*Ich lese zurzeit: Michael Connelly: „Late Show“, Kampa Verlag, gebunden
432 Seiten, 19.90 Euro*

Angesichts der aktuellen politischen Lage empfehle ich heute einen US-Polizeiroman. Detective Renée Ballard vom Los Angeles Police Department hatte vor zwei Jahren ihren Vorgesetzten wegen sexueller Belästigung angezeigt, doch die männlichen Kollegen hielten zusammen, und so blieb ihr Vorgesetzter unangetastet, wohingegen Renée zur Hollywood Division in die sog. „Late Show“ versetzt wurde. Dahinter verbirgt sich nicht etwa eine TV-Show, sondern die von allen Cops ungeliebte Nachtschicht. Eigentlich müssen Renée und ihr Partner nur Verbrechen aufnehmen, Berichte schreiben und sie dann an die Tagschicht weitergeben. Der Fall einer misshandelten Transgender-Prostituierten lässt Renée jedoch nicht los, so dass sie auf eigene Faust ermittelt. Michael Connelly war jahrelang als Polizeireporter in Los Angeles unterwegs und gehört inzwischen zu den erfolgreichsten Krimiautoren weltweit. Vor allem seine Romane über Harry Bosch wurden von Kritik und Leserschaft gelobt. Mit Renée Ballard hat er nun eine neue Serienheldin erschaffen, die in vielem an Bosch erinnert.